

## Kreis-



## Blatt.

Drei und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonabend den 16. Juni 1849.

Stück 22.

Die diesjährige Heunutzung von einem 5 Morgen großen Theile der Königl. Geflütswiesen auf dem Werder soll gegen Meistgebot anderweit verpachtet werden, wozu ein Termin auf  
 Freitag den 22. Juni 1849, Nachmittags 2 Uhr,  
 im Amtsklokale hier anberaunt worden ist. Die nähern Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.  
 Merseburg, den 14. Juni 1849.

Königliches Rentamt.  
 Horn.

**Gewitter reinigen die Luft!** Es läßt sich nicht läugnen, drohende Wolken hängen gegenwärtig über dem Horizonte unsers Vaterlandes und sie mehren sich von Tag zu Tage. Wann und wo werden sie ihren verderbenschwangern Inhalt entleeren? fragen wir bange und mit beklommenen Herzen; es ergeht uns wie dem Landmanne vor dem drohenden Gewitter, das sich über seinem Haupte erhebt: wir wissen nicht, ob es Unglück oder Segen über uns herabführen wird; wir fürchten eine Beute des entfesselten Elements zu werden, das unsere Felder verwüsten, Hab und Gut der verheerenden Flamme preisgeben kann. Doch gestoß! siehe: das Gewitter entladet sich, ein morscher Baum war's, den sichs erklor, an seiner Stelle wird nächstens ein junger Sprößling sein hoffnungsvolles Haupt erheben. Nicht verheerende Sturmfluthen sind's, die den Wolken entquillen: es fiel zwar kurze Zeit ein Plazregen, er knickte hie und da einige Halme, hat aber auch die Straßen und Dächer von vielem Unrath gesäubert; siehe, jetzt ergießt sich ein erquickender Regen, der die Saatzfelder befruchtet und den Wiesen neues Wachsthum verleiht. Schon morgen hat sich manche Blume entfaltet, deren Knospe bei der Dürre und Schwüle der vorigen Tage dem Verderben geweiht schien. Die ganze Natur ist neu und frisch geworden, und unser Herz erhebt sich dankend zum Vater, der seinen ganzen Zorn über uns entladen zu wollen schien und statt dessen Segen spendete.

Aus unsrer Jugend erinnern wir uns des frommen Gebrauches unsrer Eltern, bei drohendem Gewitter ein Feuer von geweihtem Holze oder eine Kerze anzuzünden und in den gefährlichen Augenblicken im frommen Gebete vereint mit der ganzen Familie ihr Herz zu dem Herrn der Welten zu erheben. Es möge uns dies ein Beispiel sein. Lasset uns jetzt, wo dem Vaterlande Gefahr droht, wo zuckende Blitze über unserm Haupte schweben und schwarze Wolken aus dem Westen heranziehen, ein hochloderndes Liebesfeuer anzünden und vereint unsere Herzen zu Dem erheben, der, wie dem Donner und Blitze, so auch dem Schicksale der Fürsten und Völker gebietet. Bleiben wer treu vereint, so wird der Herr uns gnädig sein! Wir bilden als Staat Eine große Familie, deren Haupt unser König ist; die Gefahr, welche man Ihm zu bereiten im Begriff steht, ist die unsere, sein Unglück würde das unsrige im Gefolge haben.

Lasset uns daher in der Stunde der Gefahr wie eine Familie eng und fest zusammenhalten: Familienstreitigkeiten sind es nicht, die man in gefährlichen Augenblicken zu schlichten sucht, es kommt eine bessere Zeit, wo dies geschehen kann, jetzt würde es unsere gemeinsame Kraft lähmen. Lasset uns nicht weichen und nicht wanken, wenn tödtlicher Verrath seine Neze auswirft, wenn die Bosheit Sturmfluthen an uns heranzuwälzen sucht. Bleiben wir getreu, gehen wir den Weg der Ehre und der Pflicht, den einzigen Weg, der zum Heile des Vaterlandes, in den Hafen der Ruhe, des Friedens und des Glückes führt. Und wie dann Bosheit und Verrath an unserer Treue scheitern, so werden wir auch dem Andrang der vom wilden Sturm gepeitschten Wogen kräftigen und erfolgreichen Widerstand leisten. Statt uns mit fortzuspülen, wird die Fluth den Boden säubern und manchen Unrath mit fortnehmen und der Sturm wird die bösen Dünste verwehen womit die Feinde aller göttlichen und menschlichen Ordnung seht die Luft verpestet haben. Dann werden wir wieder die Sonne der Wahrheit schauen und ihre milden Strahlen werden uns auf's neue erwärmen und beleben. Das walte Gott!

Aus Baden wird gemeldet. Als Erregungssachen unsrerer Mairevolution haben wir nun: Belagerungszustand, Standrecht, Zeughausdiebstahl, Leerung der öffentlichen Cassen, factische Steuerverweigerung, horriblen Besoldungsabzug unsrerer Staatsdiener, Zwangsanlehen (da die „patriotischen Gaben“ mit den Bedürfnissen nicht im Einklang stehen), die schmächtigste Unterdrückung der Pressfreiheit (da Niemand wagen kann, Etwas zu drucken, was gegen die Republik verstößt), ein Spionirsystem, dessen sich ein Vidocq nicht zu schämen brauchte, Menschenpresse zum ersten Aufgebote, Aufruhr und Tumult bald da, bald dort, vermehrtes Wachestehen. Nach der Karlsruher Zeitung dagegen, welche natürlich unter der provisorischen Regierung erscheint, herrscht Ruhe, Ordnung und tiefer Friede im ganzen Lande. —

Es soll einen erschütternden Anblick gewährt haben, wie die Prümer Landwehr, welche vor Kurzem die Plünderung ihres Zeughauses daselbst ruhig zugelassen und sich entfernt hatte, nach der Festung Saarlouis abgeführt worden ist. Früh Morgens ließ der dort kommandirende Oberst

v. Borcke die Lärmtrommel rühren. Alles in Prüm, Soldaten und Bürger, eilte nach dem Marktplatz; dorthin wurde denn, nachdem sich daselbst die Linientruppen aufgestellt hatten, die betreffende Kompagnie entwaffnet und mit der schlechtesten Montirung bekleidet, geführt. Der Oberst hielt zuerst an die Bürger und Soldaten eine Rede, dann an die Kompagnie. Bleich, zitternd und mit niedergeschlagenen Augen hörte sie zu. Die Frauen und Kinder, die Eltern und Bräute der Mannschaften zerflossen in Thränen über die Schande, die die Kompagnie auf sich geladen. Aber der Soldat, mag er nun aus Leichtsinne oder aus Tücke zum Verräther an Land und Krone geworden sein, muß der gesetzlichen Strafe unterliegen, und unnachsichtlich muß sein Verbrechen in so ernster und gefahrvoller Zeit, wie die ist, in der wir leben, und bei der unermesslichen Aufgabe, die Preußen jetzt zu erfüllen hat, geahndet werden!

### Bekanntmachung.

Wie heftig die Cholera in neuerer Zeit bei uns auch aufgetreten ist, so haben Gerüchte die Zahl deren Opfer doch hier, wie auswärts, oftmals sehr übertrieben. Um dem entgegenzutreten, werden wir für jetzt wöchentlich einige Male aus den amtlichen Registern mittheilen, wie viel Sterbefälle durch jene Krankheit täglich vorgekommen. Bis heute Abend sind deren zwar 47 Fälle angemeldet, davon aber bereits

1 Person am 10 Juni,  
25 Personen am 11. Juni, und  
21 = heute

gestorben.

Obwohl nach der Aeußerung mehrerer Aerzte die Erkrankungen sich jetzt vermindern sollen, demnach die Epidemie im Abnehmen zu sein scheint, so können wir doch nicht umhin wiederholt und dringend vor Erkältung der Haut oder des Magens zu warnen, so wie vor dem Genuße unverdaulicher oder den Magen beschwerender Speisen und Getränke, wozu jetzt namentlich unreifes Obst, schlechter Rothwein u. s. w. zu rechnen sind. In den meisten Fällen hat sich herausgestellt, daß Erkrankungen durch mangelnde Vorsicht hervorgerufen sind und dann deshalb tödtlich geworden sind, weil nicht bei dem ersten Unwohlsein — besonders wenn es im Durchfall bestand — schleunige ärztliche Hülfe gebraucht worden ist.

Halle, den 12. Juni 1849.

### Die Sanitäts-Commission.

(Holl. Cour.)

Am 2. Sonntag nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Abj. Weiß.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.  
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.  
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Menzel.

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Gestorben: der Lohnbediente Köttler, 76½ J. alt, an Altersschwäche.

**Stadt.** Geboren: dem Dr. med. pract. Arzte Gruber ein Sohn. — Getrauet: der Schuhmachermstr. Nagel mit Fr. Ros. Herr. verw. Müller geb. Berger. — Gestorben: der einzige Sohn des Handelsmannes Gautsch, 11 W. alt, an Brustentzündung; der jüngste Sohn (2. Ehe) des Handarbeiters Hindemitt, 6 W. alt, am Zahnen; der hinterl. älteste Sohn des Bürgers und Tuchmachermstr. Hüthel, im 54. J., in Folge eines Falles.

### Neumarkt. Vacat.

**Altenerburg.** Geboren: dem Bürger, Schiefer- und Ziegelbäckermstr. Müller ein Sohn; dem Handarbeiter Schuster ein Sohn. — Gestorben: der zweite Sohn des Schuhmachermstr. Müller, 2 J. 5 W. alt, an Krämpfen.

## Bekanntmachungen. Moriz König, Corset-Fabrikant,

empfiehlt sein Lager Corsets in Wiener und Pariser Facon in Leinen, Trill und englischem Leder, auch Negligé-Beibchen zum Binden. Sein Stand ist im Hause des Herrn Göbinger in der Burgstraße.

### Aufforderung.

Nach der Verordnung über die Wahl von Abgeordneten zur zweiten Kammer vom 30. Mai d. J. sollen die Urwähler nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden directen Staatssteuern (Klassensteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer) in drei Abtheilungen getheilt werden. In hiesiger Stadt tritt an Stelle der Klassensteuer die zur Hebung kommende direkte Kommunal-Einkommen-Steuer. Der §. 13. jener Verordnung bestimmt:

„So lange der Grundsatz wegen Aufhebung der Abgabenbefreiungen in Bezug auf die Klassensteuer und direkte Kommunal-Steuer noch nicht durchgeführt ist, sind die zur Zeit noch befreiten Urwähler in diejenige Abtheilung aufzunehmen, welcher sie angehören würden, wenn die Befreiungen bereits aufgehoben wären“ — und der §. 5. des Ausführungs-Reglements vom 31. Mai setzt fest:

„Steuerfreie Urwähler, welche auf Grund des §. 13. der Verordnung ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, müssen der Behörde, welche die Urwählerliste aufstellt, innerhalb einer von derselben festzusetzenden und bekannt zu machenden Frist die Grundlagen der für sie anzulegenden Steuerberechnung an die Hand geben. Steuerfreie Urwähler, welche es unterlassen, eine solche Angabe rechtzeitig zu machen, werden ohne weitere Prüfung der dritten Abtheilung zugezählt.“

Mit Bezugnahme auf diese Bestimmung werden die in hiesiger Stadt wohnhaften steuerfreien Urwähler hierdurch aufgefordert, ihr Einkommen, überhaupt die Grundlagen der für sie anzulegenden Steuerberechnung binnen 8 Tagen, von heute an gerechnet, uns schriftlich anzuzeigen. Steuerfreie Urwähler, welche dies gänzlich oder innerhalb der gestellten Frist unterlassen, müssen in die dritte Abtheilung mit aufgenommen werden.

Merseburg, den 9. Juni 1849.

### Der Magistrat.

Die untere Etage des Dehler'schen Hauses Nr. 423. in der Oberbreitengasse hier selbst, zu welchem ein Verkaufsladen und eine Regalbahn gehörig, sollen von Johannis 1849 bis dahin 1850 vermietet werden. Miethslustige haben sich wegen der näheren Bedingungen bei dem Vermunde, Seilermeister Gaudig, oder in unserm Vormundschafsbüreau zu melden.

Merseburg, den 13. Juni 1849.

### Königl. Preuß. Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. auf den 7. h. m. sind Diebe in die Kirche zu Teuditz eingedrungen und haben daselbst ein Altarlicht gestohlen, das jedoch später im Felde wieder gefunden ist. Die Thäter sind zur Zeit nicht bekannt; eine von ihnen in der Kirche zurückgelassene Mißgabel könnte jedoch vielleicht zur Entdeckung führen; es werden daher die Schmiedemeister der Umgegend, welche dergleichen Gabeln



fertigen, oder auch diejenigen, welchen vielleicht eine solche Düngergabel kürzlich entfremdet ist, oder sonst Auskunft ertheilen können, aufgefordert, sich bei dem Ortsrichter Rettig zu Leuditz zu melden, die in dessen Verwahrung befindliche Mistgabel in Augenschein zu nehmen, und wenn sie den Eigenthümer derselben kennen, oder Angaben über die Personen, welche die Gabel in der Nacht vom 6. auf den 7. h. m. geführt, machen können, sich bei uns zu melden. Reise- und Versäumnißkosten werden sofort von uns vergütigt werden.

Lützen, den 10. Juni 1849.

### Königl. Kreisgerichts-Commission I. Bezirks.

#### Verkauf von Schaafvieh.

Wirthschaftsveränderung halber sollen 150 Stück Jährlinge und Erstlinge, größtentheils Schibben, am Mittwoch den 20. h., Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Zahlung hieselbst dem Meistbietenden verkauft werden.

Desgleichen werden 200 Stück Fetthammel und Schaaf, nach Befinden mehr, (Körner-Mast und Anfangs April geschoren)

Donnerstag den 21. h., Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Zahlung versteigert.

Rittergut Bündorf, den 12. Juni 1849.

Scheller.

#### Wiesenverpachtung.

Die hiesige hütungsfreie Schulwiese, welche 13 $\frac{1}{2}$  Morg. enthält und in Heu und Grummet zu benutzen ist, soll

Sonnabend den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Gollenbei, den 14. Juni 1849.

Der Schulvorstand.

#### Kirschen-Verpachtung.

Montag den 18. Juni, Nachmittags 1 Uhr, sollen die Kirschen der Gemeinde Dörstewitz in der dasigen Schenke verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

#### Kirschen-Verpachtung.

Die sauern Kirschen in der Gemeinde Rampitz und Thalschütz sollen auf den 24. Juni e., Nachmittags 3 Uhr, in dem Wirthshause zu Rampitz meistbietend verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen meine Wiesen auf dieses Jahr in meiner Wohnung (Nr. 915.) meistbietend verpachtet werden.

Neumarkt. Sildebrand, Deconom.

#### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des in der ersten General-Versammlung der Gesellschaft für Begründung der Dampf-, Mahl- u. c. Fabrik zu Schkeuditz gefaßten Beschlusses wird hiermit eine

#### zweite General-Versammlung

in der Bahnhof-Restaurations zu Schkeuditz zum 8. Juli d. J., Nachmittags präcis 2 Uhr, anberaumt.

In Bezug des §. 27. der provisorischen Statuten haben resp. die Herren Actionäre etwaige Anträge schriftlich an den Kämmerer Herrn Berger in Schkeuditz franco in Zeiten einzusenden.

#### Zur Tagesordnung kommt:

- 1) Wahl des Ausschusses und deren Stellvertreter.
- 2) Wahl des Directoriums.
- 3) Vortrag über vorläufige Zusammenstellung eines specialen Kostenanschlags.
- 4) Ueber Abänderung und Ergänzung der Statuten.

Unter Hinweisung auf §. 6., welcher den Interims-Actien beigedruckt ist, wird die

**zweite Einzahlung mit 1 Thlr. pr. Actie** für den 2. Juli d. J. ausgeschrieben, und ist bei nachstehenden Handlungshäusern zu entrichten:

in Schkeuditz bei dem Herrn Kämmerer Berger, in Halle bei den Herren **M. W. Barnitson & Sohn**, in Leipzig bei dem Herrn Ferd. Thilo, in Merseburg bei den Herren Gebr. Mulandt, in Naumburg bei den Herren Gebr. Geißler & Co., in Magdeburg bei dem Herrn Aug. Kühne jun., in Wittenberg bei den Herren Gebr. Giese. Schkeuditz, den 9. Juni 1849.

#### Das provisorische Directorium.

16 Pfund Reis für 1 Thlr., à Pfund 2 Sgr.!

Graupenstückchen à Pfd. 10 Pf.!

Seringe à Stück 4, 6 und 8 Pf., bei

Ferd. Scharre, Neumarkt.

Von Zwickauer Steinkohle (beste Qualität) empfing neue Zufendung und empfehle solche bei jeder Quantität zum möglichst billigsten Preise

Ferd. Scharre, Neumarkt.

#### Eduard Günther aus Aue

empfehle wieder sein bekanntes wohlassortirtes Lager Stickeren und Spitzen zu den billigsten Preisen; darunter besonders bemerkenswerth extra feine ächt franz. Taschentücher, à Stck. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Stand Herrn Kaufm. Friedrich vis à vis.

#### F. A. Witte jun. aus Gera

empfehle zum bevorstehenden Markt sein neu assortirtes **Galanterie-, Parfümerie- und Kurzwaarenlager.**

Besonders zu empfehlen sind folgende Gegenstände: Handschuh- und Arbeitskästchen, Zeichenkasten von Steinpappe, Nähkästchen mit und ohne Einrichtung, fein lackirte blecherne Brodkörbchen, Spucknapfe, Kaffeebreter, Schreibzeuge, Zuckerkasten, Fidibus- und Aschenbecher, große schwarze Leuchter, Parfümerie-Kästchen, Seife, Haaröl, Seiden- und Zwirnhauschuh, gehäkelte Geldbörsen, Portemonnais mit Notizbuch, perlgestickte Uhrhalter, Haarbürsten, Uhrketten und Bänder; ferner: fein vergoldete Ohrringe, Tuchnadeln, Collier's, Ringe, Porzellan-Brotschen und viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel zu festen Preisen 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Sgr.

#### 100,000 Stück

echt englische blauöhrige Nähadeln.

25 Stück von einer Nummer — Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

100 = = vier = = 4 = 6 =

1000 = fortirt = 1 = 6 = — =

Stopfnadeln 25 Stück fort. 2 Sgr.

Niemernadeln 25 Stück fort. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Häkelnadeln 25 Stück fort. 3 Sgr.

Stricknadeln fein, 3 Säge fort. 20 Pf.

Kleine Kästchen mit Stecknadeln Stück 9 Pf.

Das Lager befindet sich an der Stadtkirche Herrn Förster gegenüber.

## Flanell- und Wollendecken-Baaren-Empfehlung.

Unterzeichneter bezieht zum ersten Male den hiesigen Markt und empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine Fabrikate, als: besonders gut und breit gewebte **Flanelle** und **Moltons**, so wie **Gesundheits- und Hemden-flanelle** allerfeinsten Qualität, wobei auch eine Sorte, welche fast gar nicht eingeht, weder im Waschen, noch vom Schweiß, so wie eine Sorte  $5\frac{1}{2}$  Elle breiten **Flanells**, wovon die Unterröcke für Damen nur eine Nacht bekommen. Ferner **wollene Bett- und Biegeldecken**, so wie ganz fertige **Herren- und Damen-Leibchen** mit und ohne **Aermel**, gewirkte und auch vom besten **Gesundheitsflanell**, der nicht eingeht; dann acht englische und hamburger wollene **Strickgarne** bester Art in Weiß, Grau und Schwarz, und acht englische **Strickbaumwolle** allerbesten Qualität u. s. w. Besonders wird bemerkt, daß die genannten **Flanell-Baaren** ganz in **Schaaflwolle**, ohne den mindesten Zusatz von **Baumwolle**, gearbeitet sind, für deren **Rechttheit** garantiert wird. Sein Bestreben ist, sich hier eine recht dauernde **Kundschaft** zu erwerben. Unter **Zusicherung** der billigsten **Fabrikpreise** empfiehlt zur geneigten **Abnahme** sein Lager

**Christian Wigal** aus Dingelstädt.

Der Verkaufstand befindet sich auf dem Marktplatz, an der Firma kenntlich.

### Die Strohhut-Fabrik

von

### Julius Kirchner aus Pegau

empfehlte sich während des Jahrmarktes allen geehrten und feinen **Damen** mit sehr schönen nach der neuesten Façon gearbeiteten **Hüten**, als **Florentiner**, **Roshaarblonden**, **Bordüre**, so wie von verschiedenen andern **Geflechtes- und Borden-Hüten**. Das Verkaufsort ist bei dem Herrn **Frank** im goldenen Arm.

### Geistliche Musik.

Sonnabend den 16. d. M., Abends 6½ Uhr, findet im hiesigen Dome ein **Vokal- und Instrumental-Concert** statt, in welchem einige **Sätze** aus dem 2. Theile des **Orat. Paulus** von **Mendelssohn** zur **Aufführung** kommen.

**Gedruckte Texte** à 1 Sgr., welche gleichzeitig als **Einschickarten** dienen, werden im **Kreuzgange** ausgegeben, wofür selbst auch **Becken**, zur **Aufnahme** freiwilliger **Gaben** **Behufs** wohlthätiger **Zwecke**, aufgestellt sein werden. **Engel.**

### Tanzunterrichts-Anzeige.

Allen verehrten **Ältern**, **Lehrern** und **Erziehern** die ergebene **Anzeige**, daß ich den 6. Juli einen **Cursus** gründlich bildenden **Tanzunterrichts** für **Erwachsene** wieder zu **eröffnen** gedenke. Der **Unterricht** wird **Alles** umfassen, was dem **Körper** **Gewandtheit**, **Anstand** und **Gracie** zu geben vermag, sowohl im **gesellschaftlichen** **Umgange** als beim **Tanze**.

Die **Tanz- und Anstandslehre**, verbunden mit **leichten zweckmäßigen** **Uebungen** der **Gymnastik** für **Mädchen** von 9 bis 13 Jahren kann jedoch erst im **Monat August** beginnen, und ich werde über diesen **Unterricht** zuvor noch eine **nähere Erklärung** geben.

Herr **Kaufmann Förster** und Herr **Schneidermeister Moes** werden die **Gefälligkeit** haben, **Anmeldungen** anzunehmen.

**Wilhelm John,**

Lehrer der **Tanzkunst** an der **Universität** zu **Leipzig**.

Eine **Badewanne** wird gesucht. Von wem? sagt die **Expedition** d. Bl.

**Gute Keller** werden zu **pachten** gesucht von **Glauf.**

### Vogelschiessen in Merseburg.

Zum diesjährigen großen **Vogelschießen**, welches **Sonntag** den 24. Juni, **Nachmittags** im **Bürgergarten** beginnt, und die darauf folgenden **Tage** bis **Donnerstag** fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur **gefälligen Theilnahme** ein **hiesiges** wie **auswärtiges Publikum** ganz **ergebenst** einzuladen. Das sogenannte **Probesschießen** auf den **Stern** findet **Freitag** den 22. Juni statt.

### Programm.

**Sonntag** **Nachmittag** von 4 bis 7 Uhr **Concert**.

**Montag** **Nachmittag** von 6 bis 9 Uhr **Concert**,

**Dienstag** **Nachmittag** von 5 bis 8 Uhr **Concert** und **Damengesellschaft**.

Den **Sonntag** darauf **Mittag** 2 Uhr **Königstafel**, sodann **Concert** und **Abends** 8 Uhr **Ball**.

Merseburg, den 14. Juni 1849.

Das **Directorium** der **privilegirten Vogel-Schützen-Compagnie**.

**Einladung.** Zum **Sternschießen** mit **Büchsen**, **Sonntag** den 17. Juni 1849, ladet **Schießlustige** ein **Höfer** in **Rößen**.

### Concert-Anzeige.

**Künftigen Sonntag**, den 17. d. Mts., findet das **erste Gesellschafts-Concert** im **Rischgarten** statt. **Anfang** **Nachmittags** 3 Uhr.

Merseburg, den 12. Juni 1849.

Das **Directorium**.

**Dank.** Gestern **Nachmittag** hat mein 4½ Jahr alter **Gustav** das **Unglück** gehabt, in den in der Nähe der **Papiermühle** befindlichen **Tümpel** zu **fallen**, und **jedenfalls** hätte derselbe **ertrinken** müssen, wenn nicht **zufällig** der **Herr Magistrats-Ressessor** **Karlstein** dazu **gekommen** wäre und ihn mit **eigener** **Gefahr** **herausgezogen** hätte. Ich kann nicht **unterlassen**, dafür den **Lebensretter** meines **Kindes** meinen **herzlichsten** **Dank** **hiermit** **abzustatten**. **Der Himmel** lohne ihm diese **edle** **That**.

Merseburg, den 13. Juni 1849.

**Schulze**, **Böttchermeister**.

### Babeliste von Lauchstädt.

(Fortsetzung.)

- 15) Unverehel. **Frauenheim** aus **Lauchstädt**.
- 16—17) Herr **Obersteueramts-Rendant** **Hohenhausen** nebst **Gattin** aus **Halle**.
- 18) **Igfr. Hof. Müller** aus **Braunsdorf**.
- 19) **Mad. Winter** aus **Merseburg**.
- 20) **Hr. Gutbesitzer Demler** aus **Harras** bei **Heldrungen**.
- 21—22) **Fräulein Troitzsch** aus **Großlissa** bei **Delitzsch** und **Fräulein Laue** aus **Wittenberg**.
- 23) **Herr Gutbesitzer Becker** mit **Familie** aus **Halle**.
- 24—25) **Herr Past. emerit. Schomburgk** und **Fräulein Tochter**.



**Bekanntmachungen** für das **nächste Stück** sind bis **Montag** **Abend** **gefälligst** einzusenden.

Druck und Verlag von **Kobitzschens Erben**. Redigirt von **Carl Jurek** in **Merseburg**.